



Zum zweiten Mal gewonnen: Michael Tonscheck Foto: ca

## Michael Tonscheck bleibt spitze

**Fussballtipp** Titelverteidiger Michael Tonscheck scheint es sich auf dem Thron des Tippkönigs bequem zu machen. Zum zweiten Mal gewann der Bensberger Gastronom die Tipprunde dieser Zeitung souverän. Zwölf Punkte holte Titelverteidiger Tonscheck aus den elf Spielen der Tipprunde des vergangenen Wochenendes. Fünf Punkte mehr als sein Herausforderer Heinz-Werner Görgens. Alleine die 1:3 Niederlage der Herkenrather Regionalliga-Mannschaft, die die Bergisch Gladbacher auf einen Abstiegsplatz katapultierte, brachten Tonscheck drei Punkte. Der einzige „Dreier am vergangenen Wochenende. Leider müsste er gegen den TV Herkenrath tippen, hatte der Gastronom schon bei seiner Tippabgabe bedauert. Zwei Punkte holte der Titelverteidiger bei den Spielen Wolfs-

### SERIE WER SCHLÄGT DEN SIEGER?

burg gegen Mönchengladbach, Schalke gegen Mainz und Bayer Leverkusen gegen Dortmund. Lediglich bei den „Wölfen“ gegen die Gladbacher holte Herausforderer Görgens zwei Punkte. Fünf richtige Tendenzen, mit jeweils einem Punkt, halfen da wenig im Duell gegen Tipp-König Tonscheck. Der Titelverteidiger holte drei Tendenzen.

Mit 25 Punkten aus zwei Tipp-Spielen legt der Titelverteidiger ein beachtliches Ergebnis auf den Tisch: Er hat einen Lauf. Sollte sich dieser fortsetzen, wird es für den neuen Herausforderer nicht einfach. Aber: Nur an schweren Aufgaben kann man wachsen. In der nächsten Tipprunde ist auch der SV Bergisch Gladbach 09 wieder mit von der Partie. Zwölf Spiele müssen dann getippt werden, 36 Punkte sind dann maximal zu erzielen.

Wer beim neuen Spieltag mittippen möchte, ruft am heutigen Dienstag, 2. Oktober, ab 12 Uhr in der Redaktion an unter (0 22 02) 93 78 56 10. Wer als erster durchkommt, ist der Herausforderer des Tippsiegers vom vergangenen Spieltag. Für die korrekte Tippvorhersage gibt es drei Punkte, für die richtige Tordifferenz zwei Punkte und für die Tendenz einen Punkt. Um in die nächste Runde des Tippspiels zu kommen, muss der Herausforderer in jedem Fall mehr Punkte holen als der Titelverteidiger. Spiele, die abgesagt werden, fallen aus der Wertung.

DIETHELM NONNENBROICH

# Zu 90 Prozent mit Musik geladen

**Runder Geburtstag** Das Festzelt in Bechen bietet Platz für viele Leute und ist gut gefüllt. Grund dafür ist das 90-jährige Bestehen der Musikgemeinschaft Bechen (MGB), das diese mit einem zweitägigen Programm feiert.

Auf der Bühne sind bereits 70 Kinder versammelt und stimmen ihre Instrumente. Es sind die zwei Bläserklassen der Bechener Grundschule mit Unterstützung des Jugendorchesters Bechen, die die Feier unter der Führung von Tobias Sünder einleiten.

Gleich das erste Lied stößt bei dem Publikum auf Zustimmung. Zur Instrumentalversion von Born to be wild, klatschen die Eltern und Bekannten freudig im Takt. „Es ist toll für die Mitglieder mal die Musik live zu erleben und nicht nur vom Band gespielt“, lobt Oliver Haas, Vorstandssprecher der MGB und selbst seit 30 Jahren an der Trompete mit dabei. Er sieht die Nachwuchsband als Zukunft des Vereins und appelliert an die Kinder: „Viel üben, gesund bleiben und die 150 feiern.“

Auch Rainer Deppe, Landtagsabgeordneter für Rhein-Berg, ist unter den Zuschauern. Als großer Blasmusikfan nehme er sich gerne Zeit um Konzerte zu besuchen, sagt er und lobt das Vereinsleben in Kürten. „Vor allem bewundere ich die Jugendarbeit, die der Verein jede Woche leistet. Bei den Proben haben die Kinder etwas Sinnvolles zu tun und erleben eine Gemeinschaft.“

Nach dem Auftritt der Bläserklassen, die sich mit einer Zugabe der Filmmusik von Jurassic Park verabschieden, tritt der Musikverein Kürten auf die Bühne. Der bereits seit 1847 bestehende Verein steht in guter Verbindung zu seinen musikalischen Partnern aus Bechen.

Zum feierlichen Anlass gratuliert Christine Schmitter vom Vorstand des Musikvereins Kürten mit einem Geschenk und einer kleinen Spende. Auch der weitere Verlauf richtet sich an Freunde der Blasmusik mit Auftritten des Musikvereins Einigkeit Olpe sowie des Blasorchesters Dürscheid.

Für die Kinder steht eine Hüpfburg und Kinderschminken bereit sowie eine Popcornmaschine



Befreundete Musiker kamen zum runden Geburtstag der Musikgemeinschaft Bechen am Wochenende.

Foto: Luhr

## Aus der Geschichte der Musikgemeinschaft Bechen

**Vor 90 Jahren** gründeten musikbegeisterte junge Menschen die Musikgemeinschaft Bechen, die seitdem als kulturtragender Verein aus dem Gemeinschaftsleben nicht mehr wegzudenken ist. Bei Festen und Feiern, bei Karneval und kirchlichen Ereignissen sind die Musiker zur Stelle. Die Musikgemeinschaft gilt als ein Klangkörper, dessen hohe Qualität überall im Bergischen Land bekannt ist.

**In der Vereinschronik** wird über die Anfänge von 1928 berichtet. Die Menschen waren bitterarm und lebten oft in einfachsten Verhältnissen. Dennoch wagte Hauptlehrer Peter Freis, damals an der Volksschule im Dorfunterricht, die Gründung eines Musikvereins. Im Gasthaus Koch (Zur Erholung) wurde in den ersten Jahren geübt, ein- bis zweimal in der Woche für zwei Stunden.

für den Hunger zwischendurch. Für Getränke ist ebenfalls gesorgt.

Bereits am Samstagabend hat die MGB einen Dorfabend gefeiert, bei dem diverse Ortsvereine

**Die Instrumente** mussten die Musiker selbst anschaffen, was finanzielle Opfer bedeutete. 100 Reichsmark kostete damals eine Trompete. In der Vereinschronik wird über die seinerzeitige Auftrittsgage berichtet. Bei Konzerten mit sechs Musikern mussten 90 Pfennig je Musiker und Stunden bezahlt werden. In den späteren 1920er- und frühen 1930er-Jahren überboten sich im Bergischen die zahlreichen Gasthäusern mit Musikvergnügen und Tanzdarbietungen. Schon in den ersten Jahren trat die Musikgemeinschaft mit Kirchmessen und Schützenfesten auf. Ab 1933 hält sich die Musikgemeinschaft halbwegs über Wasser. Die Umwandlung zur „SA-Kapelle“ gelingt den Nazis nicht. Aber im Krieg kommt das Musikleben zum Erliegen.

**1951 gilt als zweites** Gründungsjahr. Der damalige Pfarrer



Musik im Zeichen des Esels gibt's in Bechen seit 90 Jahren.

Foto: wg

von Bechen, Dr. Franz Graf, hatte sich für eine Prozession Musikbegleitung gewünscht. In der Pfarrkirche verkündete er später die Neu- beziehungsweise Wiedergründung. Bald darauf begannen regelmäßige Proben unter Anleitung des Trompeters Johann Peters. An Allerheiligen

1951 wagten sich die Musiker das erste Mal an die Öffentlichkeit. Die Blütezeit der 50er-Jahre währte nur allerdings kurz. „Jungs, es hat keinen Zweck mehr“, soll eines Abends der Dirigent zu den vier verbliebenen Musikern gesagt haben.

**Erst 1965 geht es weiter** – das dritte Gründungsjahr. Die Bechener Johannes Fuchs und Josef Büchel suchen eine Kapelle für Fronleichnam. Die Gemeinde gibt 2500 Mark für Noten und Instrumente. Ottmar Schnepfer, der Dirigent, findet elf Musiker. Die Mitglieder geben sich den Namen Musikgemeinschaft Bechen, gespielt wird zunehmend konzertante Blasmusik. Im Saal Koch findet 1971 das erste Konzert statt. Und seitdem wird ununterbrochen Musik gemacht – auf höchstem Niveau.

CLAUS BOELEN-THEILE

## Liedermacher im Hintergrund

**Auszeichnung** „Ohne euch alle hier ist der Gläbbischer Karneval nichts“, sagte Martin Hardenacke im gefüllten Ratssaal am vergangenen Sonntag. Sichtlich berührt bedankte er sich bei allen Wegbegleitern und Unterstützern die sich eingefunden hatten, um ihn zu feiern. Es lag mehr als nur ein Hauch von Karnevalsstimmung in der Luft als Hardenacke von der Vereinigung zur Erhaltung und Pflege heimatlichen Brauchtums Bergisch Gladbach die Montanusplakette als Dank für besondere Verdienste entgegennehmen durfte.

„Diese Auszeichnung wird meist an Personen vergeben, die im Karneval eine hervorgehobene Rolle einnehmen, aber das ist nicht nur der einzige Aspekt“, erklärte Martin Gerstlauer „Sprache nimmt ebenfalls einen besonderen Stellenwert ein“. Der

Vereins-Vorsitzende machte in seiner Rede mehr als deutlich, dass der neue Montanusritter Hardenacke sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten in all diesen Bereichen des Brauchtums erfolgreich eingesetzt hat. Eine Auflistung all seiner Leistungen machte den Anwesenden, zu denen viele hochrangige Karnevalisten gehörten, noch einmal deutlich, warum er diese Auszeichnung entgegennehmen durfte. „Jedem fällt einer seiner Verdienste ein“, so Gerstlauer. Tatsächlich dürfte Hardenacke den meisten als Komponist und Produzent der Sessions-Lieder für das Gladbacher Dreigestirn bekannt sein. Die Lieder für das Kinderdreigestirn schreibt er ehrenamtlich. Neben vielen weiteren Positionen im Gläbbischen Karneval, so war er unter anderem auch einmal selbst Prinz,

konnte er auch in anderen Bereichen seine Wertschätzung für Sprache und die Bergische Kultur umsetzen. Als Radiomacher ist er „über die Grenzen der Vaterstadt“ bekannt. Zu Themen Bergischer Kultur ist er seit Jahren im Bürgerfunk von Radio Berg tätig.

„Es geht um Werte, Tradition und Brauchtum“, erzählte Martin Hardenacke, er kümmere sich um solche Dinge. Dabei vergaß er aber nie zu erwähnen, dass alle seinen Leistungen nicht ohne die Hilfe von Freunden möglich ist: „um diese Gemeinschaft geht es“. Von diesen Freunden versammelten sich viele im Ratssaal, auch das noch amtierende Dreigestirn, sowie das designierte Dreigestirn. Vize-Bürgermeister Josef Willnecker dankte Hardenacke für sein Engagement: „Wir können stolz sein, einen solchen aktiven Menschen in unserer



Die Montanusplakette samt Urkunde erhielt Martin Hardenacke (Mitte) von Martin Gerstlauer (l.) und Gisbert Schweizer. Foto: Luhr

Stadt zu haben“. Willnecker rührte noch einmal die Werbetrömel für das Album „Gläbbisch is“, bei dem Hardenacke ebenfalls musikalisch mitwirkte. Das Video des Liedes „Gläbbisch is...“ wurde eingespielt und die Begeisterung für die Musik, sowie die Freude Hardenackes an seiner Heimat wurde im Saal spürbar.

Die Musik hatte, wie sollte es anders sein, die ganze Feier hin-

„90 Prozent Loading“, denn für die Musikgemeinschaft Bechen steht für die Zukunft fest: „Es ist noch Platz nach oben.“

NINA BAUM

durch einen besonderen Stellenwert. Frank Peter Neu sorgte mit seinem musikalischen Vortrag der Lieder „Wenn am Himmel die Stäane danze“ und „Da laachste dich kapott“ für die richtige Stimmung. Auch Martin Hardenacke selbst griff schließlich zum Mikrophon und sang mit Neu gemeinsam „In unsrem Veedel“.

AMELIE WOLF